

Veröffentlichungswelt: 6 mal wöchentlich. Anzeigepreis: Die kleinste Seite 30 Bfa. Resten 1. — 30. — Schluss der Anzeigenannahme 9 Uhr vormittags. — Fernsprecher 9.

Freitag, den 13. Februar 1920.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mt. 4.50 vierteljährlich. Postbezugspreis Mt. 5.10 mit Bestellgeld und Zuschlag.

## Rußland und wir.

Von unterrichteter Seite gehen uns die nachstehenden Ausführungen zu, die sich mit einer Wiederaufnahme der deutsch-russischen Beziehungen beschäftigen. Obwohl wir glauben, daß die Voraussetzung solcher Beziehungen die innere Ruhe in beiden Ländern sein muß, was nach den neuesten kriegsrischen Absichten Sowjetrußlands zur Zeit nicht der Fall ist, geben wir den Ausführungen doch Raum, da wir früher oder später infolge der reichen Bodenschätze Rußlands doch an eine wirtschaftliche Orientierung nach Osten denken müssen.

Die Schrift. Ein wirtschaftlicher Zusammenschluß Deutschlands und Rußlands trägt in sich die Gewähr eines selbständigen Weltwirtschaftskörpers, da er über die nötigen materiellen Vorbedingungen und die seelischen Kräfte verfügt. Wir — Deutschland — vorwiegend Energie, dort — Rußland — vorwiegend Stoff und Seele. Hier ein Ueberfluß an produktiven Menschen, für die wir weder Arbeit noch Brot haben. Dort der Ruf nach tüchtigen Kräften zur Verwertung unermesslicher Bodenschätze. Hier von Rohstoffen entlastete Stätten der Arbeit, dort Mangel an den nötigsten Geräten für Landwirtschaft und Industrie. Hier die Anfänge der Etablierung der Arbeit und der Motorisierung des Eigentums, dort Ausöhnung zwischen Arbeit und Gut auf dem Wege. Wo wir auch hinschauen, nur gleichlaufende Interessen. Deutsche und russische Wirtschaft ergänzen sich aufs Beste. Die Dauerhaftigkeit der gegenseitigen Interessen ist gewährleistet, da die geschichtlichen Hindernisse zwischen Deutschland und Rußland nicht mehr bestehen. In Rücksicht auf die Türkei, den Balkan und Oesterreich-Ungarn sind wir nicht mehr die Gegner Rußlands.

Ein wirtschaftliches und — nach Beseitigung innerpolitischer Hindernisse auf beiden Seiten und nach Befriedigung der Randstaaten — ein politisches Einvernehmen zwischen Rußland und Deutschland wird die Weltkoalition wohl oder übel zur Revision des Versailler Vertrages veranlassen. Mit Vernunftgründen — das sollte doch allmählich auch dem Vertrauensfeindlichen unter uns einleuchten — ist die Entente zu einer wesentlichen Milderung der Versailler Vertragsbestimmungen nicht zu bewegen.

Nachdem die Randstaaten — Letten, Finnen, Litauer, Esten, Polen — das Sinnlose der westlichen Katastrophen politisch erkannt haben, ist zu vermuten, daß sie sich im eigensten Interesse dem von Deutschland und Rußland gebildeten Wirtschaftskörper anschließen. Ihre Heimpflichten werden es ihnen verbieten, noch weiter auf den imperialistischen Größenwahn an der Seine und an der Themse zu hören.

Es wäre vielleicht ratlos, diese Betrachtungen bei der Neuorientierung unserer Außenpolitik im Auge zu behalten. Aber handeln, ehe es zu spät ist. Wir haben bei einer Verkündung mit Rußland nur zu gewinnen. Die Entente wird alles versuchen, um Verhandlungen zwischen uns und Rußland unmöglich zu machen. Desto mehr muß es das Bestreben Deutschlands sein, nach Prüfung aller Möglichkeiten solche anzubahnen. Der Schwierigkeit dieser Aufgabe bin ich mir wohl bewußt. Aber dennoch. Und vergessen wir nicht, über Rußland führt, so paradox dies momentan auch sein mag, der Weg nach Japan und Indien.

Dieser Ruf nach einem wirtschaftlichen Anschluß an Sowjetrußland steht durchaus nicht vereinzelt da. Die Stimmen, welche dies fordern, mehren sich. So erklärte neulich Lloyd George bei Eröffnung des englischen Parlaments, daß Europa nicht wieder hergestellt werden könnte, bevor die russischen Hilfsquellen wieder zur Verfügung ständen. Dänemark ist sogar bereits zur Tat übergegangen und hat die Handelsbeziehungen zu Rußland wieder aufgenommen.

Uebereinstimmend damit sind die Äußerungen einiger Berliner Blätter von gestern, wie uns nach solchen einträufelnden Meldungen bekannt wird. Die „Germania“ möchte wünschen, daß die Männer in Warschau den Frieden mit Moskau der Ungewißheit vorziehen, denn ehe nicht Rußland das Kriegsbeil begrabe, sei an eine Wiedergelendung Europas nicht zu denken. Der Frieden mit Rußland sei Pflicht gegenüber der europäischen Menschheit. Die „Berliner Volkszeitung“ spricht sich für eine möglichst baldige Wiederaufnahme der Beziehungen zwischen Rußland und Deutschland aus und hält es für eine politische und ökonomische Notwendigkeit, deutscherseits mit allen anderen Staaten auf gemeinsamer Basis aufrichtige Politik zu betreiben.

Vor allem aber ist bemerkenswert, daß der Ruf auch von der anderen Seite, aus dem Lager der Bolschewisten ertönt, ja hier sogar merkwürdig eindringlich, fast wie ein Hilferuf sich anhört. Die von der Zentrale der Kommunistischen Partei Deutschlands herausgegebene „Kommunistische Käte-Korrespondenz“ fordert gleichfalls als Rettung für Westeuropa die Wiederaufnahme der wirtschaftlichen Beziehungen mit Sowjetrußland. Es müsse nicht notwendigerweise — erklärt die Korrespondenz — eine bolschewistische Herrschaft in Deutschland am Ruder sein, um diesen, für den gesunden Menschenverstand einfaßten, vom Standpunkt der Produktivität der Wirtschaft aus normalsten Weg zum Wiederaufbau nach dem Kriege zu beschreiten.

Hand in Hand mit dieser Forderung geht eine Denkschrift, die der nun wieder nach Rußland zurückgekehrte russische Bolschewist Karl Radel in der „Zukunft“ erscheinen läßt. Die Denkschrift entstand während der Moskauer Haft Radels und betont, daß Deutschland von Rußland an Rohstoffen beziehen könne, was es nötig habe, während Rußland aus Deutschland Techniker, Ingenieure usw. holen könne, um seine Wirtschaft wieder aufzurichten. Ein deutsch-russisches Abkommen müsse auf der Grundlage der gegenseitigen Nichteinmischung in die inneren Verhältnisse zustande kommen. Radel gelangt zum Schluß seiner Denkschrift zu folgenden praktischen Vorschlägen:

1. Die diplomatischen Beziehungen beider Länder sind aufzunehmen.
2. Beide Länder senden zunächst wirtschaftliche Sachverständige, die an die Organisation des Warenaustausches, der Transportmittel und aller den Warenaustausch fördernden Arbeit gehen.
3. Sollte die deutsche Regierung sich dazu nicht aufraffen, dann hätten an die Vorträgen und Vorbereitungen des Warenaustausches wirtschaftliche deutsche Organisationen zu gehen, die sich mit der russischen Regierung in Verbindung zu setzen hätten. Ein paar Monate später würde ihnen die deutsche Regierung nachhinken.

## Zur äußeren Lage.

### Einberufung der Nationalversammlung.

Berlin, 13. Febr. Präsident Fehrenbach beabsichtigt, laut „Deutscher Allgemeiner Zeitung“, die Nationalversammlung zum 24. Februar einzuberufen. Sollte bis dahin das Material zur Auslieferungsforderung nicht so vollständig vorliegen, daß es zum Gegenstand der Verhandlungen gemacht werden kann, so wird die Nationalversammlung in der Erledigung der laufenden Vorlagen fortfahren.

### Die englischen Soldaten gegen die Auslieferung.

Amsterdam, 13. Febr. In der „Daily News“ schreibt der bekannte Militärkorrespondent Generalmajor Sir Frederic Maurice, soweit er habe feststellen können, herrsche unter den britischen Soldaten ein Gefühl des Eifers, daß Männer wie Hindenburg, Ludendorff und Klud, die ihrem Vaterlande in Ehren und Treue gedient haben, auf der Liste der Kriegsverbrecher stünden. Das Auslieferungsgeschehen habe in Deutschland einen vollständig berechtigten Entrüstungsausbruch zur Folge gehabt.

### Die französischen Absichten auf das linke Rheinufer.

Kopenhagen, 13. Febr. „Berlingske Tidende“ schreibt: Millerand rückt die Kohlenfrage als rein französisch-deutsche Frage in den Vordergrund. Durch diesen Schachzug hat er Frankreich die Möglichkeit gesichert, Deutschland gegenüber auf eigene Faust, unabhängig von Lloyd Georges Haltung in der Auslieferungsforderung, vorgehen zu können. Doch die Auslieferungsforderung ist damit nicht gelöst. Sie läßt sich überhaupt nur auf gutem Wege dadurch lösen, daß die Alliierten die Auslieferungsforderung auf irgend eine Weise fallen lassen. Dadurch wird aber die Frage nach Kompensationen in den Vordergrund gerückt und da wird man sicher wieder der Rheinfrage begegnen.

Rotterdam, 12. Febr. Laut „Nieuwe Rotterdamse Courant“ schreibt „Manchester Guardian“ in einem Leitartikel, die drohende Erscheinung in der Lage Europas sei der ständige Druck der französischen Politik, um in den deutschen Rheinlanden zu bleiben. Nun komme Millerand mit der außerordentlichen Forderung auf unbegrenzte Verlängerung der Besetzungsdauer, weil Deutschland den Friedensvertrag dadurch schände, daß es sich weigere, die Schuldigen auszuliefern. Des Vlots erklärt, sowohl Frankreich als auch die Alliierten hätten, wenn Deutschland sich endgültig weigern wollte,

die Schuldigen auszuliefern, kein Recht auf das, was Millerand fordert. Der „Manchester Guardian“ fährt fort, die Lage im besetzten Gebiet sei ein Skandal. Die deutsche Zivilverwaltung werde mehr und mehr auf die Seite geschoben und die Losrennungsbestrebungen, die bisher keinen Erfolg gehabt hätten, würden fortgesetzt.

### Holland und der Völkerbund.

(W.F.B.) Haag, 13. Febr. Aus der Antwort der holländischen Regierung auf den vorläufigen Bericht der niederländischen Kammer über die Frage des Beitritts der Niederlande zum Völkerbund ist hervorzuhelien, daß Schritte mit anderen neutralen Staaten zu einem Gedankenaustrausch über den Völkerbund zu gelangen, nicht das gewünschte Ergebnis gehabt hätten. Der Organisation eines dauernden internationalen Gerichtshofs werde auch von Seiten der Regierung außerordentliche Bedeutung beigemessen.

### Eine Note der ungarischen Friedensdelegation.

(W.F.B.) Paris, 13. Febr. Die ungarische Friedensdelegation überreichte gestern Nachmittag dem Sekretariat der Friedenskonferenz eine lange Note mit den Bemerkungen Ungarns zu den Friedensbedingungen der Alliierten. Diese Note ist begleitet von einer Reihe von Dokumenten, deren Vollständigkeit sich die Delegation innerhalb einer Frist von 14 Tagen vorbehält. Die Delegation besteht in ihrer Note auf der Notwendigkeit der Aufrechterhaltung des geschichtlichen Ungarn, verlangt eine Volksabstimmung in den umstrittenen Gebieten und schlägt die Sicherung des Schutzes der Minderheiten in Siebenbürgen vor. Die ungarische Delegation scheint also die von der Friedenskonferenz getroffenen territorialen Klauseln nicht in Betracht zu ziehen.

### Die Franzosen im Memelgau.

(W.F.B.) Königsberg, 12. Febr. Das Wehrkreiskommando teilt mit: Der Memelgau ist von deutschen Truppen völlig geräumt und der neue Grenzschutz wurde südlich des Memelflusses von ihnen eingenommen. Ein französisches Bataillon tritt heute in Memel ein, wo bereits ein französischer Kreuzer und ein englischer Zerstörer einliefen.

### Die 2. Abstimmung in Schleswig verschoben.

Flensburg, 12. Febr. Auf Grund einer Eingabe der internationalen Kommission ist die Abstimmung für die 2. Zone von Nordschleswig auf Sonntag, den 14. März verschoben worden.

### Die polnischen Friedensbedingungen.

(W.F.B.) Warschau, 12. Febr. Die polnischen Friedensbedingungen werden am Anfang der nächsten Woche überreicht. Die Grundlage derselben besteht in der Anerkennung der Unabhängigkeit der benachbarten Länder und der Volksabstimmung in den strittigen Gebieten.

## Ausland.

### Eine irische Rundgebung.

(W.F.B.) London, 13. Febr. Eine große irische Rundgebung fand vorgestern Abend in der Albert Hall statt. Es wurden Beschlüsse für die Anerkennung der irischen Republik gefaßt. Außerdem wurde die Freilassung des Lordmayors von Dublin, sowie anderer irischer Persönlichkeiten gefordert.

### Keine Verstaatlichung der englischen Bergwerke.

London, 12. Febr. (Reuters.) Bei der Unterhausdebatte über die Antwortadresse auf die Thronrede lehnte Lloyd George, als er den Antrag der Arbeiterpartei auf Verstaatlichung der Bergwerke besprach, den Grundgedanken der Verstaatlichung ab. Der Antrag der Arbeiterpartei betreffend die Verstaatlichung der Bergwerke wurde mit 329 gegen 64 Stimmen abgelehnt.

### Der britische Handel.

Rotterdam, 12. Febr. In den gestrigen laut „Nieuwe Rotterdamse Courant“ bekannt gegebenen Biffen für den britischen Handel im Jahre 1920 wird noch ergänzend mitgeteilt, daß in der Ausfuhr in Höhe von 13.244.386 Pfund Sterling der Wert der Wiederausfuhr in Höhe von 25.464.477 Pfund Sterling enthalten ist.

### Kanadas Handelspolitik.

Ottawa, 12. Febr. (Havas.) In Canada wird beabsichtigt, eine Boykottierung der amerikanischen Luxuswaren in Szene zu setzen. Die Kaufleute beabsichtigen, einen sich über ganz Canada ausdehnenden Handelsclub zu bilden, der engere Handelsbeziehungen mit Frankreich und England antizipieren soll. Die Maßnahme soll zur Verbesserung des Goldkurzes dienen.

**Drohender Eisenbahnerstreik in Amerika.**  
(W.B.) Washington, 12. Febr. Im Falle in der Frage der Erhöhung der Löhne der Eisenbahnarbeiter nichts geschieht, drohen zwei Millionen Arbeiter in den Ausstand zu treten.

## Deutschland.

### Aus dem Reichsrat.

(W.B.) Berlin, 13. Febr. Der Reichsrat nahm eine Verordnung über die Bilanzierung der Kriegsanleihen an. Es handelt sich darum, gemeinnützige Unternehmungen wie beispielsweise die Sparkassen und Genossenschaften im allgemeinen von den strengen Vorschriften des Handelsgesetzbuches zu befreien, wonach Wertpapiere in den Bilanzen nur zum Marktpreis eingesetzt werden dürfen, den sie zur Zeit der Bilanzstellung haben. Bei dem gegenwärtigen Stand der Kriegsanleihen ist zu befürchten, daß bei den Sparkassen und Genossenschaften bei strenger Anwendung der Vorschriften eine Unterbilanz eintreten kann mit allen geschäftlichen Folgen, insbesondere mit der Folge der Konkursverklärung. Angenommen wurde ferner eine vom Volkswirtschaftsausschuß der Nationalversammlung genehmigte Verordnung über die schiedsgerichtliche Erhöhung der Beförderungspreise der Eisenbahnen und Straßenbahnen. Ferner stimmte der Reichsrat den Ausführungsbestimmungen zum Braukostengesetz zu.

### Zur Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachs.

Berlin, 13. Febr. Die Frist für die Steuererklärung zur Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachs dürfte, den „Politisch-Parlamentarischen Nachrichten“ zufolge, über den 15. Februar hinaus nochmals verlängert werden.

### Der Reichswirtschaftsminister über die Baumwolleneinfuhr.

(W.B.) Bremen, 13. Febr. Reichswirtschaftsminister Schmidt, der mit den Unterstaatssekretären Hirsch und Peters seit einigen Tagen in Bremen weilte, hatte vorgestern Besprechung mit Vertretern der norddeutschen Staaten Bremen, Oldenburg, Hamburg, Lübeck, der beiden Mecklenburg und von Lippe-Deimold sowie mit den Führern des deutschen Baumwollhandels über wichtige Baumwollfragen. In einer eingehenden Aussprache zwischen der Regierung und dem Bremer Baumwollhandel kam auf beiden Seiten unverkennbar das Bestreben zum Ausdruck, „am für den notwendigen Baumwollimport und den ebenso an den Baumwollwarenimport zu arbeiten.“

### Zur Förderung der deutschen Textilindustrie.

(W.B.) Stockholm, 2. Febr. Nach einer Meldung der „Afton Tidningen“ wurden kürzlich in Berlin Maßnahmen beschlossen, um mit Hilfe der schwedischen Valuta die deutsche Textilindustrie wieder in die Höhe zu bringen. Es ist in Berlin eine Gesellschaft gegründet worden, die den Ankauf von Rohstoffen für die deutsche Textilindustrie vermitteln soll.

### Die Abfindung des Großherzogs von Oldenburg.

(W.B.) Oldenburg, 12. Febr. Der Landtag nahm ein Gesetz über die Abfindung des Großherzogs gegen die Stimmen der Sozialdemokraten an. Danach geht der Kronschatz in Staatsbesitz über. Dem Großherzog verbleibt allein das Gutiner Schloß **Erzberger-Helfferich.**

Im Prozeß Erzberger-Helfferich wurde gestern weiter über den Fall Berger verhandelt. Die Zeugenvernehmung über Erzbergers schiefschichtliche Lätalität wurde fortgesetzt.

### Der Gold- und Silberhandel.

Der Reichswirtschaftsminister hat eine Verordnung über den Handel mit Gold, Silber und Platin erlassen, wonach vorläufig nur die Post ermächtigt ist, Reichsilbermünzen für die Reichsbank anzulassen. Der Verkauf an andere Stellen als an die Reichsbank oder die Post ist strafbar, ebenso die Umarbeitung oder Veränderung der Münzen zwecks Umgehung der Vorschriften. Die Reichsbank hat die Silbermünzen auf das Achtfache ihres Nennwerts erhöht; sie bezahlt also für ein Markstück 8 M.

### Die zunehmende Tuberkulose.

Die statistische Korrespondenz veröffentlicht eine Zahlentabelle über die Sterblichkeit an Tuberkulose in Preußen. Danach starben im Jahr 1877 an Tuberkulose 83 779 Menschen. Diese Ziffer sinkt in den nächsten Jahren fortwährend und erreicht 1913 einen Tiefstand von 56 861. Mit dem Krieg schnellte sie rasch wieder in die Höhe. 1915 starben 61 006 Menschen, 1916: 66 544, 1917: 87 032 und 1918 sogar 96 844 an Tuberkulose. Daraus ist zu ersehen, daß wir durch den Krieg im Kampf gegen die Tuberkulose um rund 25 Jahre zurückgeworfen worden sind.

### Zuckerproduktion.

Im Dezember wurden im deutschen Zollgebiet verarbeitet 16,46 Millionen Doppelzentner Rüben gegen 16,55 Millionen im November, Rohzucker 6,69 Millionen Doppelzentner (im November 6,61). Gewonnen wurden insgesamt 1,94 Millionen Doppelzentner Rohzucker und 0,35 Millionen Doppelzentner Kristallzucker. Seit 1. September beläuft sich die Produktion auf insgesamt 2,75 Millionen Doppelzentner, gegen 4,09 Millionen im Vorjahr. In den freien Verkehr wurden im Dezember im kristallisiertem Zucker 0,77 Millionen Doppelzentner geliefert, insgesamt seit 1. September 2,85 Millionen Doppelzentner gegen 3,86 Millionen Doppelzentner im Vorjahr.

### Internate für Kinder Auslandsdeutscher.

D. A. Z. Wie wir aus sicherer Quelle hören, soll die Kadettenanstalt in Lichterfelde zu einem großen allgemeinen Internat zur Erziehung deutscher Auslandsjugend umgestaltet werden. An die Spitze der Anstalt sollen zwei bekannte Schulmänner treten.

## Aus Stadt und Land.

Calw, den 13. Februar 1920

### Vom Rathaus.

\* Unter dem Vorsitz von Stadtschultheiß G ö h n e r fand gestern nachmittag eine öffentliche Sitzung des Gemeinderats statt. Entsprechend dem Vorgang beim Staat und bei anderen Gemeinden soll den städtischen Beamten, Unterbeamten und Angestellten bis zur endgültigen Regelung der neuen Gehälter, die nach der Neuordnung der Gehälter der Reichs- und Staatsbeamten vorgenommen wird, ein Vorschuß in Höhe von 300 M. gewährt werden. — Infolge Erhöhung der Betriebskosten war im Jahre 1917 dem Gemeindeverband Elektrizitätswerk Teinach ein Teuerungszuschlag auf die Strompreise gewährt worden. Die dauernde Steigerung aller Materialpreise und der Gehälter und Löhne hat eine Neuordnung der Strompreise notwendig gemacht. Es wurde deshalb ein fester Aufpreis von 3 Pfennig pro Kilowattstunde vereinbart, sowie 0,15 Pf. für die Kohlenpreiserhöhung. Die Teuerungsklausel gilt vom 1. Juli 1919 ab bis vorläufig zum 1. April 1920. Im Zusammenhang damit werden auch die Strompreise der Großabnehmer der Stadt im Benehmen mit diesen erhöht. — Die Neujahrswunschhebungsarten haben eine Einnahme von 551 M. ergeben, die wie üblich, der Armenholzkasse überwiesen werden. — Nach einer neuen Berechnung wurde der Aufwand bei der Neubewertung der Bischoff- und Bahnhofstraße ohne Bewalzung und Dohlenverbesserung allein für die Beschaffung von Porphyrt auf 51 000 M. veranschlagt gegenüber einer früheren Berechnung von 28 000 M. Die Anwendung von Basalt kommt auf 40 000 M. Es wurde wegen dieser hohen Preise deshalb beschlossen, die städtischen Kalksteine zu benützen, die einen Aufwand von 15 600 M. ausmachen. — Die Wahl des Herrn Stadtschultheiß F r e y, die vorerst auf 3 Jahre Geltung hatte, läuft auf 31 März ab; sie verlängert sich nun, da von keiner Seite eine Kundgebung erfolgt ist, von selbst auf eine Dauer von zehn Jahren. — Auf eine Anfrage des Stadtschultheißenamts an die Eisenbahndirektion, ob angesichts der Wohnungsnot in der Stadt Calw und der starken Vertretung der Eisenbahngestellten nicht die geplanten 2 Dienstgebäude ausgeführt werden, ist geantwortet worden, daß eines der Dienstgebäude in diesem Jahr erstellt, und im Frühjahr in Angriff genommen werden soll, wenn die Bauprüfungstelle die dazu nötigen Materialien zur Verfügung stellt. Es würde sich wie G N B ä u c h l e dazu bemerkt, um ein Gebäude von 26 Meter Länge handeln, das 5 Wohnungen enthalten würde, und das zu 360 000 M. veranschlagt ist. — Der Einladung des südwestdeutschen Kanalvereins um Unterstützung seiner Bestrebungen in der Richtung einer sofortigen Inangriffnahme der Reduktionalkation durch Beitritt zu einer entsprechenden Entschließung trat das Kollegium bei. — Der Ausschuß des Bezirkshandels- und Gewerbevereins hat ein Gesuch an den Gemeinderat gerichtet, im Sinne des Stifters des Georgenäumers der ein großes Interesse an der Förderung des Nachwuchses von Handel und Gewerbe bezeugt habe, und der auch in der Stiftungsurkunde den Interessen der Gewerbeschule besondere Beachtung habe angedeihen lassen, den jeweiligen Vorstand der Gewerbeschule in den Aufsichtsrat des Georgenäumers als Beisitzer aufzunehmen. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats dem das Gesuch zur Begutachtung vorlag, hat sich dahin ausgesprochen, daß das Gesuch im gegenwärtigen Augenblick genehmigungsfähig sei, da der Vorsitzende des Gewerbevereins G N B ä u c h l e, der die Interessen der Gewerbeschule energisch vertritt, auch Mitglied des Aufsichtsrats des Georgenäumers sei. Dieser Ansicht schloß sich auch das Kollegium an nachdem G N B ä u c h l e noch darauf hinwies, daß die Frage der Zuteilung und Verwendung der Georgenäumerräumlichkeiten nicht innerhalb des Aufsichtsrats behandelt werden sondern direkt von den Schulvorständen untereinander, und daß der Aufsichtsrat stets dem Willen des Stifters nachgekommen sei. — Gegenüber der Erklärung des Landwirts H a n s e l m a n n von Lieberberg stellte G N B ä u c h l e fest daß er den Namen des Herrn Hanselmann weder genannt noch dieser Namen im Bericht des „Calwer Tagblatt“ gefunden sei. Er vertrete den Standpunkt, daß wenn die Zwangswirtschaft aufgehoben wäre, die Landwirte nicht zur Verpachtung von Schafweiden schreiten würden. Zu der feinerzeit aufgeworfenen Frage bemerkte der Vorsitzende noch, daß das Oberamt sich auf Grund des Berichts des „Calwer Tagblatt“ an das Stadtschultheißenamt um Feststellung des Erbbestandes bezüglich der Schafweidenverpachtung seitens des Herrn Dingler gewandt habe, da ein Areal, das über 3 Hektar groß ist, auch nachweislich nur mit Genehmigung des Bezirks unter entsprechender Begründung vergeben werden dürfe, in Berücksichtigung der Interessen der Wohnbevölkerung. — Fortwart W i n t e r l e hat eine Uebersicht über den zu erwartenden Anfall von Stammholz und Brennholz im Jahre 1920 vorgelegt. Nach dem Reibungsplan sind vorgeesehen in Schlänen 2970 Festmeter, in Scheidholz 600 Festmeter. Hier von sind schon gehauen und abgegeben 938 Festmeter, sodas die Hauptnutzung nur noch 2632 Festmeter ausmacht. Im letzten Jahre betrug der Anfall an Stammholz 785 Proz., an Brennholz 215 Proz.; wenn für dieses Jahr ein Brennholzanfall von 25 Prozent angenommen werde, was sehr hoch gegriffen sei, da schon in einigen Abteilungen, in denen Holz gefällt werden soll, ein Scheidholzartiger Auszug stattgefunden habe, und alles Stammholz 4 bis 6 Klasse zu Brennholz aufbereitet worden sei, so seien 658 Festmeter oder 940 Rm. zu erwarten. Zugewiesen werden 1900 Rm. an Stammholz seien 3000 Rm. vorgeesehen, die noch fehlenden 660 An müßten dann wieder durch einen Scheidholzartigen Auszug aus älteren Beständen gedeckt und als Scheidholz auf das Jahr 1921 verrechnet werden, sodas kein Gesuch um eine außerordentliche Nutzung nötig wäre. Um eine geordnete Verteilung zu ermöglichen, schlägt der Fortwart vor, jedem Empfänger von 4 Rm. Brennholz 2 Rm. Beigeholz und 2 Rm. Stammholz zuzuwenden. — G N B e r r o t regte an, ob man nicht beim Holzfällen ganze Stüde in Angriff nehmen könne, die dann zum Ackerbau hergerichtet werden könnten. Er denke an das Areal zwischen Schaffot und Saatschule beim Calwer Hof. Die Flächen könnten dann verpachtet werden, wenn

wir hätten doch in erster Linie die Beschaffung von Lebensmitteln nötig, um uns vom Ausland unabhängig zu machen. Der Vorsitzende entgegnete, daß wir die Aufforstung in der Zukunft aus finanziellen und wirtschaftlichen Gründen wohl nötiger brauchen würden, denn die Lebensmittelversorgung werde seiner Ansicht nach doch mit der Zeit besser werden. — Der Antrag von G N S t ö r r, für die städtischen Holzhaue, die in ihrer Freizeit im Wald den ungesunden Bitterungseinflüssen ausgesetzt seien, ein Zelt oder sonstige Unterkunftsgelegenheit zu beschaffen, soll Rechnung getragen werden.

### Zur Fahrpreiserhöhung.

Wie verkantet, sollen die Fahrpreise der vierten Wagenklasse nur um 75 Prozent, die aller anderen Klassen um 100 Prozent erhöht werden.

### Eine Mahnung an die Verkehrsbeamten.

Im Amtsblatt der Württ. Verkehrsanstalten erläßt der Unterstaatssekretär H i t t e r einen Aufruf an das Eisenbahn- und Postpersonal, worin sie vor jeder Unterstützung des Schleichhandels und des Schieberturns gewarnt werden. Der Aufruf schließt mit den Worten: „Beamte und Arbeiter, die den Schleichhandel und das Schieberturn in irgend einer Form unmittelbar oder mittelbar unterstützen würden, könnten im Dienste der Verkehrsanstalten nicht befallen werden.“

### Lohnbewegungen.

Der Ausstand der Schauspieler im Stuttgarter Schauspielhaus ist beendet, ihre Entlassung rückgängig gemacht.

Der Schlichtungsausschuß hat im Streit der Stuttgarter Bankbeamten einen Schiedspruch gefällt, der monatliche Zuschläge von 200—360 M. gewährt. Die Vorkantstellen haben aber diesen Schiedspruch abgelehnt und wollen noch höhere Forderungen erzwingen.

### Beschaffungsbeihilfe für Kriegsgefangenen-Familien.

Die Verfügung des Reichsministers des Innern, wonach den Angehörigen der noch in Kriegsgefangenschaft befindlichen Kameraden, sowie Vermissten eine Beschaffungsbeihilfe von je bis zu 200 Mark gewährt werden soll, ist jetzt in Württemberg in Kraft getreten. Die Anträge hierfür können an die Kriegsfürsorgestellen (Hilfsausschüsse, Oberämter und Schultheißenämter) eingereicht werden. Die Höhe der Beihilfe hat der Lieferungsverband festzustellen.

### Petroleumversorgung.

Im Januar haben die Leuchtzufuhren nicht angehalten. Der Kurssturz der Mark hat Einkäufe in Amerika unmöglich gemacht, „zumal langfristige Kredite gewährt werden.“ Man werde, so wird versichert, jedoch aus den reichen Zufuhren der Vormonate dieselben Mengen verteilen können wie im Januar. Aus Polen sind infolge Transportschwierigkeiten im Januar nur 3 Waggons Petroleum eingetroffen. In Benzin und Schmieröl herrscht großer Mangel. Eine Besserung ist bei dem gegenwärtigen Stand der Valuta nicht zu erwarten.

### Holz für das Baugewerbe und das Kleinhandwerk.

Durch eine Verfügung der Ministerien des Innern und der Finanzen wird im Einvernehmen mit dem Arbeits- und Ernährungsministerium angeordnet, daß zur Belieferung des Baugewerbes mit Bauholz und Bauhandwerkerholz sowie zur Deckung des Kleinbedarfs der Handwerker Holz aus Gemeinde- und Staatswaldungen wie von einzelnen Waldbesitzern abgegeben wird. Der Abgabepreis soll 70—90 Prozent der jeweiligen Taxpreise betragen. Die Holzabgabegesuche für Bauholz werden von der Wohnungsabteilung des Ministeriums des Innern geprüft. Zur Deckung des Kleinbedarfs an Holz erhalten die Handwerker durch Vermittlung ihrer Landesverbände oder der Handwerkskammer Nadelstammholz aus Staats- und Gemeindewaldungen zu angemessenen Preisen, auch eine gewisse Menge Eichen- und Buchenstammholz kann unter die Innungen durch Vermittlung der Handwerkskammern zur Verteilung kommen.

### Das neue kleine Schulgesetz.

Mit dem Zusammentritt des Landtags wird der Inhalt des Schulgesetzentwurfs in seinen einzelnen Teilen bekannt.

Art. 1 und 13 regeln die Erteilung und Leitung des Religionsunterrichts, der bekenntnisfreien (weltlichen) Schulen, ebenso die Befreiung von Schülern und Lehrern von diesem Fach. Ein Schüler ist zu befreien, wenn die Erziehungsberechtigten eine entsprechende Erklärung abgeben. Der Religionsunterricht wird von Dienern der Kirche oder hierzu bereiten Lehrern gegeben. Das Aufsichtsrecht steht grundsätzlich dem Staat zu. Der Religionsunterricht des Lehrers wird nur vom Bezirksschulinspektor geprüft. Die Leitung und Prüfung des Religionsunterrichts, wie die Auswahl und Anordnung des Unterrichtsstoffes will der Staat den Religionsgemeinschaften übertragen.

Art. 2 bestimmt die Schulpflicht. Sie beginnt im 7. Lebensjahr und endet im 15. Lehrkräfte für das 8. Schuljahr stehen genügend zur Verfügung. Bis zum Jahre 1928 soll die 8jährige Schulpflicht allgemein durchgeführt sein. Art. 3 bestimmt die Unentgeltlichkeit des Schulbesuchs und die Vermittlungsfreiheit für das ganze Land, was eine Erhöhung der Gemeinbeausgaben um 240 000 Mark bringt. Art. 5 befreit das Schulpatronat. Das Sonderrecht wird dem Beamtenrecht angeglichen, die Sonderbestimmungen fallen weg. Art. 7 bis 11 regelt die Zusammenlegung des Ortschulrats. Vorstehender wird grundsätzlich der Lehrer. Kraft des Amtes gehören dem Ortschulrat an der Ortsvorsteher, der Ortsgeistliche des in Betracht kommenden Religionsbekenntnisses und der Schularzt. Auch Frauen können in den Ortschulrat gewählt werden. Art. 12 und 18 übertragen die Oberaufsicht über Volksschulen einer gemeinsamen Ministerialabteilung für die Volksschulen, dazu kommt eine Ministerialabteilung für die Fachschulen. Die Ministerialabteilung

Lebensmitteln. Der Vor-  
 zukunft aus-  
 tigen brauchen  
 nach  
 S i d e r,  
 Bald den un-  
 t oder sonstige  
 tragen werden.

agenklasse nur  
 Prozent erhöht

anten.

ht der Unter-  
 und Post-  
 handels und  
 nicht mit den  
 und das  
 mittelbar unter-  
 ullen nicht be-

Schauspielhaus

ttgarter Bank-  
 Zuschläge von  
 aber diesen  
 Forderungen

n.

wonach den  
 lichen Kame-  
 je bis zu 200  
 in Kraft ge-  
 fürforgesellen  
 gereicht wer-  
 verb festzustellen.

angehalten.  
 la unmöglich  
 den." Man  
 Zuführen der  
 im Januar  
 im Januar  
 und Schmier-  
 dem gegen-

ndwerk.

Innern und  
 its. und Er-  
 ng des Bau-  
 sowie zur  
 Gemeinbe-  
 ftern abge-  
 er jeweiliger  
 uloz werden  
 Innern ge-  
 erhalten die  
 nde oder der  
 d Gemeinbe-  
 wisse Menge  
 nungen durch  
 ang kommen.

er Inhalt des  
 annit.

ng des Kell-  
 en) Schulen,  
 von diesem  
 ehungsberech-  
 er Religions-  
 zu bereiten  
 blänglich dem  
 wird nur vom  
 Prüfung des  
 ordnung des  
 gemeinshaften

im 7. Lebens-  
 uljahr stehen  
 l die 8jährige  
 bestimmt die  
 telfreiheit für  
 indeausgaben  
 Schulpatronat.  
 en, die Son-  
 t die Zusam-  
 grundständig  
 tschulrat an  
 t kommen  
 rauen können  
 18 übertragen  
 amenen Mini-  
 t eine Mini-  
 erialabteilung

für die höheren Schulen bleibt bestehen. Die Trennung der  
 Ober- und Unterstufe nach Konfessionen wird aufgehoben. Das ge-  
 werbliche Fachschulwesen wird dem Kultminister unterstellt.  
 Art. 16 hebt den Kirchenmüßdienst der Lehrer auf. Art. 19  
 und 20 bringt die Aushebung der sog. Studienkommissionen bei  
 den Landlatein- und Realschulen.

**Vom Landtag.**

Die nunmehr vereinigten Anträge Haag (D. P.) und Bulle  
 (D. P.), die Höchstpreisverfügung über Wein, die Beschlagnahmen  
 und ausgesprochenen Fragen aufzuheben, wurden gestern vom Land-  
 tag in namentlicher Abstimmung mit 59 Stimmen der Sozialdemo-  
 kraten und der meisten Zentrumsabgeordneten gegen 50 Stimmen  
 der Bürgerpartei und des Bauernbunds, der deutschen demokratischen  
 Partei und einiger Zentrumsmitglieder abgelehnt; ebenso ein  
 Ezentualantrag Haag, die Höchstpreise einer Nachprüfung zu unter-  
 ziehen und die Weinpreise so zu gestalten, daß den württ. Wein-  
 gärtern ein den jetzigen Verhältnissen entsprechender Erlös ver-  
 bleibt wobei die Strafanträge und Beschlagnahmen zurückzuziehen  
 wären, desgleichen ein Antrag Haas Bulle, die Höchstpreise statt um  
 150 um 300 M. hinaufzusetzen. Der Ausschuh Antrag wurde  
 gegen die Stimmen der U.S.P. angenommen. Die Weinhöchst-  
 preisverfügung und der Zuschlag von 150 M. bleiben in Kraft.

Nachdem sodann Minister Heymann die Anfrage der Ab-  
 geordneten Petlin (U.S.P.) wegen eines in der Erregung gefallenen  
 burschikosen Ausdrucks des Polizeidirektors Hahn und eine Anfrage  
 des Abg. Pinkenheil (D. P.) wegen Erleichterung der Bauord-  
 nung in betrieblicher Weise beantwortet hatte, wurde das Gesetz  
 über Gewährung von Feuerungszulagen an Körperschaftsbeamte dem  
 Gemeinbewirtschaftsausschuß überwiesen. Eine längere Debatte ent-  
 spann sich über die Frage des Achtstundentages im Handwerk.  
 Schuler (S.P.) antwortet als Berichterstatter des Finanzausschusses,  
 beim Vorliegen besonderer Bedürfnisse Ausnahmen zuzulassen und  
 die am 31. Dezember abgelaufenen Ausnahmegesetzungen des Ar-  
 beitsministeriums aufrecht zu erhalten. Abg. Henne (D. P.) be-  
 gründete einen Änderungsantrag Henne-Schuler, das Nahrungs-  
 bau- und Saffongewerbe vom Achtstundentag zu befreien, wofür auch  
 Abg. Fischer (D. P.) warm eintrat. Die sozial demokratischen Ab-  
 geordneten Giesele und Borchler bekämpften dies als eine Durch-

löcherung des Achtstundentages. Ziegler (U.S.P.) erblickte darin  
 einen Vorstoß gegenrevolutionärer Kräfte. Die Bürgerpartei brachte  
 den Antrag Hiller-Fischer wieder ein, bei allen handwerkmäßigen  
 Betrieben die achtsündige gesetzliche Arbeitszeit wieder aufzuheben.  
 Ein weiterer Antrag Schuler-Henne verlangt die Wiedereinführung  
 der abgelaufenen Verfügung des Arbeitsministeriums vom 5. Novem-  
 ber, die im Interesse der landwirtschaftlichen Arbeit Ausnahmen  
 schuf. Minister Heymann als Vertreter des Arbeitsministers  
 meinte, man brauche nicht zu befürchten, daß bei der endgültigen Re-  
 gelung der Arbeitszeit die Verhältnisse des Handwerks unbeachtet  
 blieben. Ministerialrat Schmucler vom Arbeitsministerium be-  
 tritt ein Bedürfnis für den neuen Antrag Schuler-Henne. Die So-  
 zialdemokratie brachte den Antrag Benz wieder ein, daß bei der end-  
 gültigen gesetzlichen Regelung der Arbeitszeit in Fällen dringender  
 wirtschaftlicher Notwendigkeit Ausnahmen zugelassen werden können.

Die Abstimmung wurde auf Freitag nachmittag 3 Uhr verlag.  
 Auf der Tagesordnung der nächsten Sitzung steht auch das Schul-  
 gesetz

(S.C.P.) Nagold, 12. Febr. Einem Lehrling der Firma Chr.  
 Holzäpfel gefiel es nicht mehr auf seiner Lehrstelle in Gshausen.  
 Er zündete auf dem Heuboden über dem Maschinenaal das Heu an,  
 machte es aber so bumm, daß der Brand noch rechtzeitig gelöscht  
 werden konnte.

(S.C.P.) Pörsberg, 12. Febr. Bei dem Pferdemarkt F-Rbankett  
 wurde folgende Entscheidung an die Reichsregierung abgegeben:  
 Die heute aus Anlaß des 150jährigen Jubiläums des Pferdemarkts  
 hier aus allen Teilen des Landes versammelten Männer und Frauen  
 aller Parteirichtungen protestieren einstimmig gegen das schändliche  
 Auktionenverfahren unserer Feinde und bitten die Reichsregie-  
 rung konstant auf ihrem ablehnenden Standpunkt zu verharren.

(S.C.P.) Mönchingen, 12. Febr. In den letzten Tagen kamen  
 wieder in zwei Transporten zusammen 1796 Landsteute aus fran-  
 zösischer Gefangenschaft in die Heimat zurück. Der Abtransport er-  
 folgte auch in diesen beiden Fällen von Isfut-Elle aus. Der Emp-  
 fang war wieder sehr herzlich.

(S.C.P.) Ulm, 12. Febr. Das hiesige Buchergericht  
 sprach eine exemplarische Strafe gegen den als „raffinierten und ge-

werbsmäßigen Schleihhändler bekannten“, bereits vorbestraften  
 Händler Gustav Haug von Ulm aus. Es erkannte auf sechs Monate  
 Gefängnis und 3000 M. Geldstrafe, weil er ein in Oberkirchberg ge-  
 kauftes Kalb und zwei auf dem Ulmer Schweinemarkt erworbene  
 Schweine von je 110 M. in den Schleihhandel bringen wollte, was  
 ihm aber nicht gelang, da ihm jedesmal die Beute abgenommen  
 wurde.

(S.C.P.) Ulm, 11. Febr. Von Karlsruhe und Freiburg  
 sind gestern der Stab sowie die 8. und 10. Batterie der 4. (Bad)  
 Abteilung des Reichsartillerie-Regiments 13 zu dauerndem  
 Aufenthalt hierher gekommen. Heute kommt die badische Feld-  
 kolonne 52 nach Wiblingen, um in der Schloßkaserne Unter-  
 kunft zu beziehen.

(S.C.P.) Ravensburg, 12. Febr. Infolge Kohlenman-  
 gels steht sich das hiesige Elektrizitätswerk veranlaßt, mit  
 sofortiger Wirkung den verschärften Notbetriebsplan in  
 Kraft treten zu lassen.

(S.C.P.) Friedrichshafen, 12. Febr. Am Donnerstag ist das  
 württ. Herzogpaar von Rebenhausen hier eingetroffen. Es wird  
 voraussichtlich bis zum Herbst hier seinen Wohnsitz nehmen.

**Kirchliche Nachrichten.**

**Evangelischer Gottesdienst.**

Sonntag Estomihi 15. Februar. Vom Turm: 400. Predigt-  
 st. 391: „Dir dankt mein Herz“ 9 1/2 und 10 1/2 Uhr: Vormittags-  
 Predigt Stadtpfarrer Schmid 1 Uhr: Christenlehre mit den Söh-  
 nen des jüngeren Jahrgangs 5 Uhr: Abendpredigt Missionar  
 Schable. Donnerstag, 19. Februar, 8 Uhr abends: Bibelstunde,  
 Dekan Zeller. Samstag, 21. Februar, 7 1/2 Uhr abends: Weicht-  
 andacht mit Weichte, Stadtpfarrer Schmid. Sämtliche Gottesdienste  
 finden im Vereinshaus statt.

**Katholischer Gottesdienst.**

Sonntag, 15. Februar 1920. 8 Uhr Frühmesse, 10 Uhr Pre-  
 digt und Amt, 1/2 Uhr Christenlehre, 2 Uhr Andacht. Montag  
 8 Uhr Gottesdienst in Liebenzell, am Mittwoch 8 Uhr Amt

Für die Schrift verantwortlich: Herr: H. D. Röder, Calw.  
 Druck und Verlag der A. Blöchliger'schen Buchdruckerei, Calw.

**Städtische  
 Lebensmittel-Fürsorge.**

Am Montag, 16. ds. vorm. von  
 8-10 Uhr Kartoffelverkauf auf dem  
 Rathaus Zimmer Nr. 8. Ausgabe der  
 Kartons im Keller der Wanda-  
 arbeitsstätte. Preis Mk 20 der Ztr.

Calw.  
 Dem Stadtschultheißenamt sind vom Kommunalver-  
 band zur Ausgabe an Minderbemittelte überwiesen worden:

- 120 Stück Unterhosen
- 18 Paar Socken
- 4 Stück Kinderhöschen
- 3 Sweater
- 10 " Sweateranzüge
- 85 " Kinderanzüge
- 100 m Baumwollflanell

Die Kleidungsstücke dürfen nur gegen Bezugschein  
 abgegeben werden. Diejenigen hiesigen Minderbemittelten,  
 welche von diesen Kleidungsstücken wünschen, wollen sich  
 morgen 14. ds. auf dem Rathaus Zimmer Nr. 8 melden.  
 Die Bezugscheine werden nach Prüfung der Bedürftigkeit  
 am Montag, vorm. 8 Uhr auf dem Rathaus Zimmer 8  
 ausgeben. Die Kleidungsstücke können bei Kaufmann  
 Bender, Bahnhofstr. gekauft werden.

Calw, 13. Febr. 1920.

Stadtschulth.-Amt: Bühner.

**Bezirksfürsorgestelle der Kriegs-  
 beschädigten- und Kriegshinterbliebenen-  
 Fürsorge.**

Der Geschäftsführer ist vom 16. bis  
 einschl. 28. Februar verreist.

Etwaig. Anträge wollen des-  
 halb bis Anfang  
 März zurückgestellt werden.

Bezirksfürsorgestelle Calw. Telefon Nr. 86.

**Tüchtige Medaillonmacher  
 sowie Kettenmacherinnen  
 werden angenommen**

Karl Lindenmann, Liebenzell.

**Teilhaber gesucht.**

Suche einen geschäftsgewandten Herrn als Teilhaber  
 in mein Kommissions- und wissenschaftliches Vermittlungs-  
 geschäft zwecks Ausdehnung in hiesiger Gegend, aufzunehmen.  
 Auch für Nichtausleiende oder Kriegsbeschädigte geeignet.  
 Gest. Angebote nimmt entgegen

Schwarzwälder  
 wissenschaftliches Vertretungsgeschäft  
 Inh.: Rudolf Gwinner, Wiblingen, Wetterhalde 8.  
 Telefon 174.

**Aufforderung zur Bezahlung der  
 Einkommen- u. Kapitalsteuer f. 1919**

Diejenigen Steuerpflichtigen, welche mit ihrer seit dem  
 1. d. Mts. im ganzen Betrage verfallenen Steuerpflichtigkeit  
 noch im Rückstand sind, werden zur alsbaldigen Zahlung  
 mit dem Bemerkten aufgefordert, daß gegen Säumlige vom  
 20. d. Mts. ab das Zwangsvollstreckungsverfahren einge-  
 leitet werden wird und daß für die Erlassung von Zah-  
 lungsbefehlen und Vollstreckungsverfügungen eine erhöhte  
 Sporel gemäß Nr. 95 des Sporteltarifs zu entrichten ist.

Calw, den 12. Februar 1920.

Ortssteueramt.

**Marittonzessions-Gesuch.**

Die Stadtgemeinde Wiblingen hat darum nachgesucht,  
 während weiterer 10 Jahre je am 1. Donnerstag jeden  
 Monats und, wenn derselbe auf einen Festtag fällt, am  
 vorhergehenden Mittwoch einen Schweinemarkt abhalten  
 zu dürfen.

Etwaige Einwendungen gegen dieses Gesuch können  
 binnen 10 Tagen bei dem Oberamt angebracht werden  
 Wiblingen, den 12. Februar 1920.

Oberamt: Amtmann Rüdiger.

**10-15 Erdarbeiter  
 finden Beschäftigung**

am Wegbau Sonnenhardt bei Bahnhof  
 Teinach

Unternehmer Christian Koller.

**Goldschmied-Lehrlinge,  
 Taffer-Lehrling,**

**Polierweiser-Lehrmädchen,  
 auf feine Goldwaren,**

bei gründlicher Ausbildung sofort oder  
 auf Ostern gesucht.

Ludwig Schmiedt, Pforzheim,  
 Bijouteriefabrik, Emilienstraße 14.

Suche für sofort oder  
 Ostern

**2 Kunstgießer-  
 Lehrlinge**

bei günstigen Bedingungen  
 und tüchtiger Ausbildung.  
 Kunst- und Feingießerei  
 Carl Zachmann, Pforz-  
 heim, Lirnstraße 6.

**Tüchtigen**

**Arbeiter**

aufs Polter und zum Lang-  
 holzausladen sucht zum so-  
 fortigen Eintritt  
 Heinrich Common,  
 Sägewerk Brözingen.

**Höfliche Bitte**

an diejenige Person, welche  
 am Mittwoch nachmittag  
 meinen guten Reverschirm  
 mit geschäftl. schwarzen,  
 gebogenen Griff versehen-  
 lich in einem Laden mitge-  
 nommen, mir denselben zu-  
 rückzubringen, und dagegen  
 den ihrigen mitzunehmen.  
 Frau Fabrikant Otto  
 Wagner, Mühlweg.

**Entlaufen**

ist mein schottischer  
**Schäferhund**  
 (Collie) rotbraun mit weiß  
 (am Hals). Abzugeben gegen  
 gute Belohnung bei  
 Jonathan Müller, Hof  
 Haffelall, Post Decken-  
 pfronn, D.A. Nagold.

**Durchgegangen  
 ist Mittwoch Abend ein  
 Pferd**

(Hellbraunmähle) auf der  
 Straße von Calw über Lie-  
 benzell nach Schömberg.  
 Nachricht über dessen Ver-  
 bleib erbittet  
 Karle, z. Lamm,  
 Schömberg D.A. Neuenb.  
 Telefon 15.  
 Vor Ankauf wird gewarnt.

**Ein  
 Dosenmacher-  
 Lehrling**

wird bei gründlicher Aus-  
 bildung auf Ostern gesucht  
 Otto Dürr, Pforzheim,  
 Holzgartenstr. 19.

**Tüchtige  
 Schreiner**

sofort gesucht.  
 Störzinger &  
 Schwinghammer,  
 Teinachtal.

**Hausbursche**

gesucht  
 Neue Apotheke.

„Nissin“  
 gegen  
 Kopfläuse  
 Nichts anderes nehmen zu  
 haben in der Neuen Apotheke!

Teinach, den 12. Februar 1920

**Dankagung.**



Für die vielen Beweise herzlicher Teil-  
 nahme an dem Hinscheiden meiner lieben  
 Gattin

**Ernestine Schwenk,**

sowie allen denjenigen, die während der langen  
 Krankheit ihr gutes erwiesen haben, sagen  
 herzl. Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

**Mädchen gesucht.**

Ein Mädchen für Haus-  
 haltung und Landwirtschaft  
 wird bis 15. Februar oder  
 1. März gesucht von  
 Adolf Eble, Müller, Mühl-  
 hausen a. d. Würm, Amt  
 Pforzheim.

Suche auf 1. April für  
 kl. Haushalt ein tüchtiges,  
 älteres

**Mädchen**

bei hohem Lohn und frdl.  
 Behandlung.

Frau Rektor Dr. Knobel

Wegen Verheiratung des  
 Mädchens wird besseres

**Mädchen**

für Küche und Haushalt bei  
 hohem Lohn in gutes Haus  
 nach Stuttgart gesucht.

Eintritt sofort oder 1. März.  
 Zu erfragen bei  
 Emilie Herion b. Köhle.

**Gut erhaltenes  
 Sofa oder**

**Chaiselongue**

zu kaufen gesucht. Von wem  
 sagt die Geschäftsst. d. Bl.

Gebrauchte, aber noch gut  
 erhaltene

**Sutter Schneid-  
 maschine**

zu verkaufen.  
 Zu erfragen in der Ge-  
 schäftsstelle des Blattes.

**In welchem besserem Privat-  
 haushalt könnte  
 Fräulein  
 bürgerliche  
 gründlich erlernen?**

Gest. Zuschriften unter  
 C. 34 an die Geschäftsstelle  
 des Blattes.

**Ein jüngeres, fleißiges  
 Mädchen**

in gute Stelle zum baldigen  
 Eintritt bei guter Verpflegung  
 und Lohn gesucht.

Frau S. Her  
 Pforzheim, Blumenstr. 3.

**Maulwurf-  
 Felle**

kauft das

11 Mark

Fr. Holz, Handlung,  
 Oberreichenbach.

**2 Stück gute wein-  
 grüne  
 Faß,**

500 und 700 Liter haltend,  
 billig zu verkaufen (wegen  
 Platzmangel).  
 Gasthof z. „Hirsch“,  
 Unterreichenbach.

# Künstlerische Tanzaufführung

veranstaltet von  
**Guste Kölle**

unter Mitwirkung der Herren  
Karl Beiser, (Violine) und Kauffmann (Klavier)  
am 16. Februar 1920, im „Badischen Hof“  
abends 8 Uhr.

Preise der Plätze: Nummerierter Platz 3.50 Mk.,  
1. Platz unnummeriert Mk. 2.50, 2. Platz und  
Galerie Mk. 2.00, Programm Mk. —.25.  
Vorverkauf in den Buchhandlungen von Paul  
Olpp, Marktpl. und Ernst Kirchherr, Badstr.

Verein für Homöopathie  
H.N. u. Naturheilkunde, Calw.  
Am Sonntag, den 15. Februar,  
nachmittags 4 Uhr, findet bei Wäcker  
Luz, Badgasse, die jährliche

## Generalversammlung

statt, wozu die Mitglieder (auch Frauen) zum zahlreichen  
Besuch freundlich eingeladen sind.  
Der Ausschuss.

## Deutsch-Transportarbeiterverband

Sämtliche Fuhrleute, Hausdiener, Platz-  
und Hallenarbeiter von Calw u. Umgeb.  
werden zu der am Sonntag, den 15. Februar, nachm.  
2 Uhr in der Wirtschaft Wegger (unt. Brücke) stattfindenden

## Versammlung

dringend eingeladen.  
Redner: Herr Huber, Verbandsleiter, Pforzheim.  
Der Einberufer.

Bringe mein

## Bettfedernreinigungsanstalt

in empfehlende Erinnerung

Franz Mann, Kronengasse.

Unsere Geschäftsstelle ist bereit

## Gaben für die Grenzspende

in Empfang zu nehmen und  
weiterzuleiten.

## Sommerroggen

zur Saat,  
sowie 3 blättrigen

## Kleesamen

hat noch abzugeben  
Gottlieb Kopp,  
Lützenhardter Hof.

## Marder bis 900 M. Maulwurf

12 M.  
(reintledern)

Alle andern Felle  
auch allerhöchste  
Tagespreise.

Weißgerben von Fellen.

E. Maischhofer,  
moderne Tierausstoperlei,  
Pforzheim,  
Lindenstr. 52. Telefon 1501.

## Stempel

liefert zu  
billigen Preisen  
Carl Cramer, Liebenzell.

## Linzen, Bohnen, Erbsen, Welschkorn

zu kaufen gesucht. Rich.  
Stelameh, Appenweler Wd.

## Ein gut erhaltenes Wirtschafts- Buffet

hat zu verkaufen.  
Wer, sagt die Geschäfts-  
stelle des Blattes.

Eine gebrauchte, gut erhaltene

Waschmange  
zu verkaufen  
Untere Marktstraße 82.



## Restaurant 3 Raben,

Stuttgart, Steinstr. 12,  
hinter dem Rathaus.

Kräftigen Mittagstisch.  
Reichhaltige Frühstück-,  
Mittags-, und Abendkarte.

Prima Weine.  
H. Magstädter Bockbier.  
Hn. Hugo Stotz, Koch.

## Empfehle

Birkenwasser (Dr. Dralle),  
Brennelsewasser, Bayrum,  
Eau de Quinine, Haarbalsam,  
Kl. Ceerseife, Zahnpasta, Kali-  
Flora, Chlorodont, Pebeo,  
feine Hautcreme, Sommer-  
sprossengegenmittel, Puder,  
Parfümerien, Brillantinen, Ist.  
Pomadent Barbinder, -Kämme  
u. -Wasser, Artikel zur Nagel-  
pflege, Stirn- u. Haubennetze,  
haar- u. Lockennadeln, Haar-  
und Zahnbürsten, Kämme und  
Spiegel usw.  
J. Odermatt  
Parfümeriegeschäft, b. Bahnd.

## Nem-

## Reis = Stärke

Hoffmann's Stärke  
empfiehlt  
Ch. Schlatterer.

## Einfamilien - Haus oder

Mehrfamilien Villa  
an der Linde Pforzheim—  
Calw zu kaufen gesucht gegen  
bar u. Selbstkäufer. Angeb.  
erb. unter B. H. 22 an die  
Geschäftsstelle des Blattes.

## Großer Garten,

Nähe der Stadt, an der  
Stuttgarter Straße zu ver-  
pachten. Anfragen an die  
Geschäftsstelle des Blattes.

## Ottenbronn.

Einem Wurf  
Milch-  
schweine

hat zu verkaufen  
Joh. Dittus.

## Ein kräftiges

Zug-  
Pferd

steht dem Verkauf aus  
Gottl. Kentscher,  
Breitenberg.

## Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Be-  
kannte zu unserer am Sonntag, den 15. Febr.  
1920 stattfindenden

## Hochzeits-Feier

im Gasthaus zum „Bären“ in Ernstmühl  
freundlichst einzuladen.

Wilhelm Hettler,  
Kittlingen,

Katharine Koller,  
Tochter der Kath. Koller Witwe, Ernstmühl.  
Kirchgang 1 Uhr in Ernstmühl.

Wir bitten dies statt jeder besonderen Einladung  
entgegennehmen zu wollen.

## Reiner Uebersee- Rauch-Tabak

ist eingetroffen R. Ditt, Salzgasse.

## Alfred Pfeiffer, Baumaterialien- Handlung.

## Bestellungen auf Ziegelwaren, Zement, Kalk und Gips

nehme ich entgegen.

Damit eine rechtzeitige Belieferung  
der bewirtschafteten Bauma-  
tallen stattfinden kann, ist es dringend notwendig, das  
benötigte Material frühzeitig anzufordern.

## Stockholz, Brügel- Holz, Scheiterholz

zu kaufen gesucht.

Angebote frei Waggon erbeten.  
P. Lempenau & Co., Hoefen a. Enz.

## Brennholz

in jeder Menge  
Franz Bauerle, Stuttgart, Telefon 9008 und 9009.

## Pferde - Verkauf.

3 gute Zugpferde,

2 leichte und ein schweres Kassenpferd  
zu verkaufen. Die Pferde eignen sich  
für Landwirtschaft. Näheres in der  
Geschäftsstelle des Blattes.

## Turn-Verein Zainen.

Am Sonntag, den 15. ds. Mts., findet  
unser diesjähriger

## Tanz-Ausflug

ins Gasthaus z. Löwen  
nach Maifenbach

statt, wozu alle Nachbarvereine und sonstige Freunde und  
Gönner unseres Vereins höflich eingeladen werden.

Tanzsaal la. und gutbesetzte Blechmusik.

## Ottenbronn.

Am Sonntag, den 15. Februar, findet  
im Gasthaus zum „Abler“

## Tanz- Unterhaltung

statt, wozu ergebenst einladet  
Prima Blechmusik.  
M. Luz.

Am nächsten Sonntag, den 15. Februar findet in Calw im Saale der Restauration Weiß, vorm.  
9 Uhr für den ganzen Bezirk Calw ein

# Kalkulations-Vortrag

für das gesamte Baugewerbe statt. Der Referent: Zimmermeister Kreis, Lustnau-Tübingen, Landesvorstand des „Zentralverband  
württemberg. Bauhandwerkmeister“ spricht neben den derzeit so brennenden Fragen über das Baugewerbe über:

1. Das Wesen und die Lehre der Kalkulation im Rohbaugewerbe.
2. Ermittlung der Geschäfts- u. Material-Unkosten u. deren Verrechnung.
3. Wie ist der Gewinn zu berechnen?
4. Aufklärung über alle das Kalkulationswesen betr. Fragen.
5. Belehrung über die Aufstellung der Bezirkspreislisten.
6. Die Bewirtschaftung rationierter Rohstoffe.
7. Die Bezirksaufstiftstellen.
8. Holzbewirtschaftung?
9. Wohnungselend. — Wohnungsbau der Jetztzeit!
10. Genossenschaftsfragen, Bauarbeiter-Produktivgenossenschaften.
11. Das kommunale und private Bauunternehmertum!

Su dem Vortrag sind sämtliche im Bezirk Calw wohnende Zimmer-, Maurer-, Steinhauer-, Gips- und sonstige Bauhandwerkmeister, Architekten, Bautechniker, Oberamtsbau-  
und Stadtbaumeister, Vertreter des Bezirks und anderer staatl. Baudämter, Vertreter der Arbeiterorganisationen, Bauarbeiter selbst, sowie alle sich für das Baugewerbe interessierenden Personen,  
insbesondere auch die Herren Schultheißen und Gemeinderäte der Landgemeinden freundlichst eingeladen. — Eintrittsgeld Mk. 1. — Schluss des Vortrages gegen 1 Uhr.  
Nach kurzer Pause findet für die Zimmer-, Maurer- und Gips-Unternehmer weiter eingehende Besprechungen, die hauptsächlich das Organisationswesen und die Baustoff-  
zuteilung betreffen, statt.

Hiermit werden alle im Bezirk Calw selbständige Bauhandwerkmeister, insbesondere unsere Innungsmittelglieder zum Besuch des Vortrages aufgefordert.

Die Innungsoberrmeister.